

- 1598 Magdalena und Eva durch Todfall ihres Vaters (AL Saalfelden 1598 fol. 56').
- 1598 Magdalena Weispacherin zur Gänze durch Verzichtsvertrag (AL Saalfelden 1598 fol. 57).
- 1599 Niclas Stöckhl, zur Hälfte durch Übergabe von seiner Ehefrau Magdalena Weispacherin. (AL Saalfelden 1599 fol. 58).
- 1636 Veith Stöckhl, Sohn, durch Übergabe und Verzicht seiner Geschwister (AL Saalfelden 1636, Nr. 34)
- 1659 Niclas Stöckl durch Übergabe (AL Saalfelden 1659, Nr. 12).
- 1665 Mattheus Müllauer durch Kauf (AL Saalfelden 1665, Nr. 1).
- 1692 Martin Millauer, Sohn, durch Übergabe (WSt Saalfelden 1709, Nr. 375).
- 1726 dessen 6 Kinder: Hanns, Georg, Barbara, Eva, Magdalena, Maria durch Todfall. (AL Saalfelden 1726, Nr. 29).
- 1726 Hanns Millauer durch Übergabe von seinen Geschwistern (AL Saalfelden 1726, Nr. 30; U 1310 fol. 570 und fol. 571).
- 1772 Georg Millauer durch Übergabe (U 1310 fol. 570 und fol. 571).
- 1804 Johann Mühlauer, Sohn, durch Übergabe am 29. Nov. 1804 (U 1310 fol. 570 und fol. 571).
- 1821 Jakob Riedlsperger et uxor Gertraud Müllauer durch Kauf, 26. Okt. 1821 und Kaufkontrakt 27. Sep. 1821, intabuliert 31. Mai 1835 (U 1310 fol. 570 und fol. 571).
- 1863 Josef Aigner durch Kauf am 28. Jänner 1863 (U 1310 fol. 570 und fol. 571).

Forsthaus, Hütten 10, KG Sonnberg EZ 412, Grundherrschaft: Hofurbar

Das Forsthaus wurde aus drei Einlagezahlen im Hofurbar gebildet:
fol. 1295: Ain Laden Hittenstatt in der Schwarzen Leogang;
fol. 1297: Ain Gsölln Stuben in der Schwarzen Leogang;
fol. 1298: Ain Schaid Stuben in der Schwarzen Leogang.

Diese drei Iteme traten stets gemeinsam auf und weisen daher auch gleichen Besitzwechsel auf. Deren ältere Geschichte geht mit der des Turmhauses konform und braucht daher nicht nochmals näher behandelt zu werden. Ursprünglich gehörte es dem Rosenberger

Bergbau an; erstmals werden die betreffenden Liegenschaften zusammen mit einigen anderen Itemen in der hochfürstlichen Genehmigung vom 8. Oktober 1640 genannt: "das Huetmanheisl sambt dem Ärtzcasten, so zu ainem Gärtl ausgelassen, die Ladhütenstat, worumben die Schmittenstat, so ain Gärtl. Mermallen die Gsöllen- und Schaiderstuben, so ain Innfang dabei." Damals wurden den Rosenbergischen Creditoren, vertreten durch Georg Grederer, Bürger und Handelspöckh zu Zell, und Christian Rueder zu Dechanthofen, unter einer gewissen Auflage erlaubt, diese oben erwähnten Iteme neben Turmhaus und anderen genannten Gebäuden und Grundstücken, die zum Bergwerk gehörten, zu verkaufen. (HK Kaprun 1640 E, Notelbuch Kaprun Nr. 29).

- 1640 Den Rosenbergischen Creditoren wurden auf ihr Supplicieren obbeschriebene Iteme verliehen. (AL Kaprun 1640 Nr. 12).
- 1641 Michael Hörnreiter in der Schwarzen Leogang durch Kauf (AL Kaprun 1641 Nr. 17).
- 1652 Ruepprecht Piebmpacher, Gastgeb in der Leogang, und seine Ehefrau, Regina Freidlingerin, durch Kauf. (AL Saalfelden 1652, Nr. 34).
1657 stirbt Regina Freidlingerin, die Verteilung ihrer Verlassenschaft erfolgt allerdings erst im darauf folgenden Jahr (AL Saalfelden 1657, nach Nr. 43).
- 1658 die 12 hinterlassenen Kinder der Regina Freidlingerin, Christian, Johannes, Hanns Georg, Hanns Jacob, Hanns Ruepprecht, Adam, Hanns Christoph, Bärthlme, Salome, Euphrosina, Regina, Rosina, den Anteil ihrer Mutter durch Erbe. (AL Saalfelden 1658, Nr. 44, 45).
- 1660 stirbt Hanns Christoph, seinen Anteil erben seine Geschwister und sein Vater, Ruepprecht Piebmpacher (AL Saalfelden 1660, Nr. 17).
- 1665 sterben Johannes und kurz darauf auch Bartlmee, ihre Anteile erben die Geschwister und der Vater. Die Anteile aus dem Teil der Liegenschaft, welcher vom Besitz der Regina Freidlingerin herrührt, übergeben Vater und Geschwister ihrem Sohn, bzw. Bruder, Hanns Jacob. Die andere Hälfte der Liegenschaft, die Ruepprecht Piebmpacher seit 1652 inne hat, darf er laut hochfürstlichen Cammerconsens vom 3. August

- 1665 noch eine Zeitlang im Besitz halten, da er einige unmündige Kinder zum Unterhalt habe. (AL Saalfelden 1665 Nr. 44, 45, 46).
- 1667 stirbt Rueppert Piebmpacher, seine Hälfte an der Liegenschaft erhalten seine 9 Kinder. Die Geschwister übergeben ihre Anteile an der Erbschaft ihrem Bruder Hanns Jacob (AL Saalfelden 1667 Nr. 37, 38).
- 1667 Hanns Jacob Piebmpacher, Alleinbesitzer.
- 1668 Niclas Schmidt, ohne nähere Angabe der Erwerbsart. (AL Saalfelden 1690, Nr. 24).
- 1690 Johann Stöckhl, Gewerke in Leogang, durch Kauf (AL Saalfelden 1690, Nr. 24).
- 1693 die drei Kinder des verstorbenen Johann Stöckhl. Die Vormünder der Kinder übergeben der samentlichen Gewerkschaft Leogang, auf deren gnädigst erhaltenen Verleihungsbrief, die Liegenschaft, welche von nun an alle 12 Jahre veranlaitet werden muß. (AL Saalfelden 1693, Nr. 45,46).
- 1713 Pruggerische Gewerken, nämlich die Pruggerischen Brüder: Franz Anton, Carl Joseph, Ferdinand Ulrich, Johann Sylvester, durch Kauf. (AL Saalfelden 1713, Nr. 24; Bergwesen, Berghauptmannschaftsakten: Leogang XI, Nr. 21, 22, 23).
- 1720 Franz Anton, Carl Joseph und Ferdinand Prugger übergeben je $\frac{1}{4}$ ihrer $\frac{3}{4}$ Anteile an 14 Itemen, darunter auch die betreffende Liegenschaft, der jetzigen Leoganger Gewerkschaft: $\frac{1}{4}$ ihrem Bruder, Johann Silvester Prugger von Pruggheim am Pillersee, Dominicus Mersi zu Trient und Rosina Elisabetha Ruedorfferin, geb. Pruggerin, Witwe in Kitzbühel; womit Johann Silvester einen Hälfte-, die übrigen je einen Viertelanteil am Besitz haben (AL Saalfelden 1720, Nr. 9).
- 1721 Johann Silvester Prugger durch Vergleich zur Gänze (Bergwesen Relationen, 28.3.1724).
- 1740 dessen Kinder, Johann Jacob Thaddaeus, Carl Joseph Thaddaeus, Antoni Benedict, Johann Cajetan, Thaddaeus Franciscus Thimothaeus, Maria Lucia, Maria Elisabetha Rosina, Maria Margaretha durch Todfall ihres Vaters. Johann Silvester von Pruggheim dürfte im August des Jahres 1740 verstorben sein, da ein Hofkammerbefehl vom 11. August 1740 die Vornahme der Inventur seiner Hinterlassenschaft anberaumt. Die Inventur

- wurde am 16. August 1740 tatsächlich vorgenommen. (AL Saalfelden 1740, Nr. 31; AL Saalfelden 1745, Nr. 97; AL Saalfelden 1748, Nr. 61; Geheimes Archiv XXIX 42 1/2: 1740 Inventarium nach Johann Silvester von Pruggheim).
- 1748 Johann Jacob Thadae Prugger von Pruggheim durch Übergabe zur Gänze (AL Saalfelden 1748, Nr. 66; Urbar 1312 fol. 1295, fol. 1297, fol. 1298).
- 1760 hochfürstliche Erzstift Salzburg durch Kauf (U 1312 fol. 1295, fol. 1297, fol. 1298, Geheimes Archiv XXIX 42 1/2)
- 1835 Mathias Brandstätter am Tödlinggut in Gerstboden durch Kauf am 30. April 1835, intabuliert am 14. Dezember 1836 (U 1312 fol. 1295, 1297, 1298).
- 1839 Johann Brandstätter, Sohn, durch Übergabe am 22. Juli 1839 (U 1312 fol. 1295, 1297, 1298).

Vogelsang, Hirnreit 2, KG Leogang EZ 3, Freieigen, vormals Ritterlehen.

Gut Vogelsang war ursprünglich ein von den Salzburger Erzbischöfen an Adelige vergabtes Ritterlehen bis es 1815 in einen freieigenen Besitz, d. h. keiner Grundherrschaft untertänig, umgewandelt wurde. Im Freieigen-Grundbuch fol. 282 wird es bezeichnet als "Das Gut Voglsang, dann der achte Teil an einer Alpe, genannt am Reichen-spielberg, beide in Leogang, so vormals ein Salzburg. Ritterlehen, nun aber durch vorgegangener Allodificationsbewilligung vom 15. April 1815 in einem ludeigenen Besitz übergegangen."

Die erste Nennung "Gut in der Leogang: fögelsanch, ligent in Salvelder Gericht" findet sich in dem ältest erhaltenen Lehenbuch aus der Zeit des Erzbischofs Pilgrim II. von Puchheim (1365-1396). Zu Lucie 1385 bittet Jacob Chewtzel seinen Lehensherrs, den Erzbischof, um die Belehnung einiger Lehensstücke, darunter Gut Vogel-sang. Diese Lehen stammen aus der Erbmasse nach Christoff Chawtzel, der als ältester der Familie Lehensträger für seinen Bruder, Hans Chautzel, seinen Sohn, Christoff Chawtzel, und den nämlichen Jacob Chewtzel, Vetter, war. Nach seinem Tod im Jahre 1385 teilten sich schließlich die Hinterbliebenen ihr Erbe auf. (Lehenbuch 1, fol.